

NEU ODER NOCH GUT

Empfehlungen, Warnungen, warnende Empfehlungen. Von Neuentdeckungen und alten Perlen. Auf dass uns Weghören und -sehen vergeht

MELANIE LAIBL & CORINNA JEGELKA / »WERDE WIEDER WUNDERBAR«/ EDITION NILPFERD, 2022.



Vorgelesen für Eltern, Großeltern, Onkel, Tanten und PädagogInnen, die Kindern mit einem Buch Begeisterung für das Leben auf der »blauen Murmel« schenken wollen.

»Werde wieder wunderbar« versteht sich nicht nur als »Mut-Mach-Buch«, es wird diesem Anspruch auch gerecht. Im Plauderton, in wiederkehrenden Comics, aber auch in längeren Textblöcken und mit liebevollen, oft detailverliebten Illustrationen werden komplexe Zusammenhänge erklärt und stets konkrete Anregungen gegeben: »Was kann ich tun?« - gegen Klimakrise und Artensterben, für die nötige Energie- und Ernährungswende.

Erzählerische Klammer ist der Besuch des außerirdischen Austauschschülers Marty (Marty kommt »aus dem Überall, mit Überschall«) in der Klasse 3b. Ganz nebenbei werden »9 Wünsche fürs Anthropozän« formuliert, das als »Zeitalter des Menschen« vorgestellt wird, der heute in der Beton- und Plastikzeit lebt – analog zur Stein- oder Eisenzeit. Spielerisch erfahren wir etwa, was einen geschlossenen von einem unterbrochenen Kreislauf unterscheidet - und warum der maschinenbegeisterte Schulwart »Techno-Eugen« manche Probleme falsch anpackt. Ein pralles, gut recherchiertes, gelungenes Buch. Verschmerzbar: das Auftauchen des inhaltlich falschen und auch nicht wirklich vom Nobelpreisträger stammenden Einstein-Bienensterben-Zitats.

THOMAS WEBER

ALEKSANDRA & ALEKSANDER / »MEIN GROSSES NIEDERÖSTERREICH-WIMMELBUCH«/ BREITSCHOPF VERLAG, 2022.



Vorgelesen für alle, die alles suchen, aber sich auch freuen, wenn sie vieles finden.

Wimmelbücher sind wunderbar und wollen immer wieder in die Hand genommen werden. Das gilt auch für das neue Niederösterreich-Wimmelbuch. »In diesem Bilderbuch soll den Kindern ein Gefühl für die Vielfalt Niederösterreichs vermittelt werden.« heißt es im Kleingedruckten auf der Rückseite. Das gelingt, wenn es um Landschaftstypen und Sehenswürdigkeiten geht, aber nicht punkto Lebensentwürfe oder religiöse Symbolik. Da wäre mehr gesellschaftliche Diversität möglich gewesen. Nichts gegen Brettlausa, historische Zugbrücken und Aborterker. Aber Niederösterreich bliebe auch dann noch katholisches Kernland, würde irgendwo ein Kebabladen auftauchen oder eine Radfahrerin Hidschab tragen. Die Doppelseiten sind thematisch klug gewählt und bereiten Spaß: Ötschergebiet und Mariazellerbahn, Nationalpark Thayatal, Landwirtschaft und Urlaub am Bauernhof (realistisch: Rinder sind enthornt), Weihnachtsmarkt in Grafenegg, Sommer in Schloss Hof. Auch dem Kraftwerk Ybbs-Persenbeug, dem Landhaus St. Pölten, dem Flughafen Wien-Schwechat und der Region Wiener Neustadt ist je eine Doppelseite samt hervorgehobenen Details gewidmet. Insgesamt zeigt das Buch trotzdem vor allem das ländliche Niederösterreich und fällt durch seine Technikverliebtheit auf. Vom Re-

BILD: EDITION NILPFERD

gierungsviertel in St. Pölten abgesehen fehlen die Städte. Stadtleben gibt es im Niederösterreich-Wimmelbuch höchstens als Rummel (wie am Klosterneuburger Leopoldmarkt auf der Buchrückseite). Auch sonst fällt auf, was fehlt: das Einfamilienhaus, die Reihenhaussiedlung, der Wohnblock (als würde man in Niederösterreich nur in Vierkanthöfen, Schlössern und Burgen leben), die Autobahn, der Kreisverkehr, der Weinberg, oder Themen wie Imkerei oder Jagd. Dafür gibt es eine Stretchlimousine (am Flughafen), einen Defibrillator, in der Wachau statt einer Marille eine Motorjacht oder in Schloss Hof ein Livree. Da werden wohl nicht wenige Eltern ergooglen müssen, dass es sich dabei um eine »mit Litzen o. Ä. besetzte uniformartige Kleidung für Diener, Bedienstete handelt. Man lernt halt nie aus. Ein wenig scheitert das Wimmelbuch auch am Anspruch, alles sein zu wollen: nicht nur Wimmelbuch, sondern auch hintergründiges »Wieso? Weshalb? Warum?«-Erklärungsbuch. Das gelingt nur bedingt: Die Einblicke in Landhausbüros oder Kraftwerksskizzen sind nicht wirklich selbsterklärend. Die Freude beim gemeinsamen Blättern, Suchen und Fragenstellen macht all das aber wohl trotzdem nicht kleiner.

THOMAS WEBER

MARTINA FEIRER / »POLDI ZIESEL UND LEA LIBELLE – RETTEN WIR DIE NATUR!«/ (HRSG), 2021.



Vorgelesen für größere ZieselschützerInnen.

Ein Crowdfunding via Respekt.net ermöglichte im vergangenen Herbst die Produktion dieses Kinderbuches für die Sache der Ziesel und die Sache von inzwischen mindestens 5000 Wiener NeustädterInnen, die die Petition gegen den Bau der lang umkämpften Ost-Umfahrung bereits unterzeichneten. Im April dieses Jahres wurde nun der Antrag auf Revision der Umweltverträglichkeitsprüfung zurückgewiesen, die GegnerInnen des Projekts prüfen den Gang zum Europäischen Gerichtshof und setzen außerdem auf den Rückenwind von LandwirtInnen, durch deren Grund-

stücke Straßenabschnitte verlaufen würden. »Der Widerstand in der Bevölkerung ist mittlerweile riesig und die Fakten sprechen eindeutig gegen dieses Monster-Betonprojekt«, sagt Georg Panovsky von der Plattform »Vernunft statt Ost-Umfahrung« in einer Aussendung. Wer mehr zu Gefährdung und Rettung der Natur um Wiener Neustadt wissen will, findet bei Poldi Ziesel und Lea Libelle unerwartet viel konkrete Information.

THOMAS WEBER

JOHANNA & ERWIN UHRMANN / »WANDERLUST WELTERBESTEIG. AUSZEIT IN DER WACHAU«/ AMALTHEA, 2022.



Vorgelesen für Zu-Fuß-Gehende, die nicht nur Einkehrmöglichkeiten suchen, sondern sich das UNESCO-Welterbe Wachau richtig erschließen wollen.

180 Kilometer verteilt auf 14 Etappen, macht durchschnittlich 13 Kilometer am Tag. Der Welterbesteig durch die uralte Kulturlandschaft Wachau ist selbst mit begeisterungsfähigen Kindern bewältigbar. Und auch ohne zwei Wochen Auszeit laden die Einzeletappen zum Erkunden ein. Gut ins öffentliche Verkehrsnetz eingebunden sind allerdings nur Krems und Melk, die beiden »Tore zur Wachau«. Johanna und Erwin Uhrmann zeigen nicht nur Offensichtliches: zwischendurch liefert ihr Wanderführer Natur- und Kulturgeschichten – etwa über die Wachaufilme (»das Hollywood Österreichs«), die Sagen des Dunkelsteinerwaldes, das immaterielle UNESCO-Weltkulturerbe der landschaftsprägenden Trockensteinmauern, den Lebensraum von Wildkatze und Smaragdeidechse.

Auch in Freibädern und an Donaustrände machen sie Halt. Nett: das Interview mit »Mariandl« Waltraud Haas anstelle eines Vorworts.

THOMAS WEBER